

# HANAUERLAND

Journal

Neues aus dem AWO-Seniorenzentrum Hanauerland



**Zeigen Sie Standhaftigkeit!**  
*Hilfreiche Tipps zur Sturzprophylaxe*



**Ein Haus voller Narren**  
*Ein Rückblick auf die bunte Faschingszeit*



Seniorenzentrum  
Hanauerland  
Rheinau-Freistett

## Liebe Leserinnen und Leser,



**Silvia Bainczyk**  
Einrichtungsführerin

der Frühling klopft leise an die Tür. Er ist uns ein willkommener Gast, denn mit der Natur erwacht auch unsere Lebensfreude neu. Vögel zwitschern, zarter Blütenduft liegt in der Luft und die noch sanften Sonnenstrahlen kitzeln unsere Haut. Wenn wir jetzt in den Garten gehen und unsere Sinne öffnen, spüren wir viele Eindrücke auf uns einströmen. Welch ein Genuss!

Überhaupt kein Genuss ist es dagegen, wenn man nicht mehr ganz sicher auf den Füßen ist.. Schwankt der Boden unter den Füßen und verlieren wir den Halt, ist das erschreckend und gefährlich. Gut, dass wir vorsorgen können. Mit unseren Angeboten zur Sturzprophylaxe erfahren unsere Bewohnerinnen und Bewohner, wo sich Stolperfallen verbergen und trainieren mit unseren Fachleuten fleißig Muskelkraft und Gleichgewichtssinn. Einige der Übungen zeigen wir Ihnen auch in diesem Journal.

Daneben stellt sich Ihnen in diesem Journal einer unserer beiden Praxisanleiter vor, zusammen mit unseren Auszubildenden. Fachkräfte werden in der Pflege dringend benötigt, und wir sind sehr froh, dass wir in jedem Jahr neue Auszubildende gewinnen und anleiten können.

Außerdem finden Sie in unserem Hanauerland-Journal Impressionen von den vergangenen närrischen Fasnachtstagen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und eine schöne Frühlingszeit!

*Silvia Bainczyk Maria Morgenstern*

Herzlichst,  
Silvia Bainczyk und Maria Morgenstern

### ALLGEMEINE THEMEN

**Zeigen Sie Standhaftigkeit!** 04  
*Hilfreiche Tipps zur Sturzprophylaxe*

### AKTUELL

**Unsere 9 Auszubildenden** 08  
*Praxisanleiter Benjamin Bauer berichtet*

**Ein Haus voller Narren** 10  
*Ein Rückblick auf die bunte Faschingszeit*

### VERANSTALTUNGEN

**Veranstaltungen im Frühling 2016** 13

### ANZEIGEN

**Ein Herz mitten in Rheinau** 14

### IHR AWO-SENIORENZENTRUM STELLT SICH VOR

**Ihre Ansprechpartner auf einen Blick** 15



# ZEIGEN SIE STANDHAFTIGKEIT!

*In den Seniorenzentren der AWO Baden sind Bewegungsangebote fester Bestandteil im Wochenprogramm. Sie steigern nicht nur allgemein das gesundheitliche Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner, sondern sie sind gleichsam Teil der Sturzprophylaxe. Denn das Risiko, im Alter zu stürzen, steigt mit jedem Lebensjahr. Hier erläutern die Experten aus den Einrichtungen, wie sie dem entgegenwirken und warum das sogar Spaß macht.*

♥ Die schlechte Nachricht vorweg: Etwa ein Drittel der Menschen über 65 Jahre stürzt mindestens einmal pro Jahr, bei den über 80-Jährigen sind es sogar 50 Prozent. Wer einmal schmerzhaft hingefallen ist, wird vorsichtig. Durch Angst und Unsicherheit sinkt die Bewegungsfreude. Vor allem in der dunklen Jahreszeit wollen viele Seniorinnen und Senioren gar nicht mehr vor die Tür gehen. Folge: Die Muskelkraft lässt nach, wodurch das Risiko erneut

zu stürzen, erheblich steigt. »Ein Teufelskreis«, sagen die Fachleute. »Wer sich einigelt und verkrampft, traut sich körperlich immer weniger zu.«

In den Seniorenzentren der AWO Baden kennt man dieses Risiko, weiß aber auch, wie man ihm entgegenwirkt. Denn das ist die gute Nachricht: Durch regelmäßiges Training kann man bis ins hohe Alter seine Motorik erhalten und sogar verbessern!

Die Bewegungsangebote in den Einrichtungen bringen nicht nur Spaß und Abwechslung, sondern stärken auch die Standhaftigkeit. Verminderte Reaktion, Schwindel und Sehschwäche können durch ein gutes Zusammenspiel von Nervensystem und Muskeln zumindest teilweise kompensiert werden. Gemeinsam mit den Physiotherapeuten stärken Bewohnerinnen und Bewohner daher ihre Muskeln und erhalten ihre Beweglichkeit. Auch wer im Rollstuhl sitzt oder

demenziell erkrankt ist, wird aktiviert: Ob im Liegen, Sitzen, Stehen oder Gehen – für jede Art der Einschränkung gibt es zahlreiche Übungsmöglichkeiten.

Zu leicht wollen die Kursleiterinnen und Kursleiter es den Teilnehmenden aber nicht machen: »Wichtig ist eine gewisse Herausforderung, denn anspruchsvollere Aufgaben machen mehr Spaß und sind außerdem gut fürs Selbstbewusstsein.« Die Übungsleitung lässt die Übenden auf Kippelbretchen und Igelbällen die Balance

halten. Neben Gleichgewicht ist Kraft ganz entscheidend. Schon ab dem 30. Lebensjahr verliert der Mensch jährlich 1 bis 2% seiner Muskelmasse. Sie wird peu à peu durch Fett und Bindegewebe ersetzt. Irgendwann braucht man viel länger, um zum Beispiel aufzustehen oder über die Straße zu gehen, weil die Muskeln nicht mehr so elastisch sind. Deshalb kann man gar nicht früh genug mit dem Training anfangen.

Auch andere Faktoren können das Sturzrisiko verringern. Dazu ge-

hört gesunde Ernährung mit ausreichender Proteinzufuhr (Milch, Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Fleisch, Fisch, Eier), wobei insbesondere Milchprodukte als Kalziumquelle wichtig sind. Wer Probleme mit den Augen hat, übersieht Stolperfallen schnell. Die regelmäßige Kontrolle der Sehleistung und die Unterstützung durch Sehhilfen leisten also gleichfalls einen Beitrag zur Sturzprophylaxe. Ebenso kommt es auf die richtige Kleidung an. In zu großen oder zu kleinen Schuhen hat niemand guten Halt – festes Schuhwerk ist das A und O! ♥

»Wichtig ist eine gewisse Herausforderung, denn anspruchsvollere Aufgaben machen mehr Spaß und sind außerdem gut fürs Selbstbewusstsein.«



## STURZPROPHYLAXE

im AWO-Seniorenzentrum  
Hanauerland

♥ Für jeden Wohnbereich steht einmal in der Woche Sturzprophylaxe auf dem Tagesplan. Dazu kommt eine Physiotherapeutin in die Einrichtung. Ergänzt wird das Sportprogramm durch die Angebote einer Mitarbeiterin, die bereits viele Fortbildungen zur Seniorengymnastik erfolgreich besucht hat. Kleine Hanteln, Schaumstoffbälle, bunte Tücher – der wechselnde Einsatz von kleinen Sportgeräten lässt keine Langeweile aufkommen und bietet immer neue Herausforderungen.

Zum Ende jeder Stunde wird mit einem großen Ball eine Runde »Sitzfußball« gespielt. Bei diesem kleinen Abschlussritual machen alle begeistert mit.

»Die Bewegung tut einfach gut. Man ist wieder gelenkiger.«

Das sagt unsere Bewohnerin Anna Pohler, die das Bewegungsangebot gern nutzt. ♥

## WORAN ERKENNT MAN EIN ERHÖHTES STURZRISIKO?

- Verwendung von Hilfsmitteln wie Stock oder Rollator
- Der Körper schwankt beim Gehen.
- Die Schritte sind schlurfend, Füße werden nicht vom Boden abgehoben.
- Gehlinie kann nicht gehalten werden.
- Die Kombination von Sprechen und Gehen funktioniert nicht mehr (man muss beim Sprechen stehen bleiben).

## WAS SIND DIE URSACHEN VON STÜRZEN?

- Fehlende Muskelkraft der Beine
- Fehlende Koordination, besonders fehlendes Gleichgewicht
- Eingeschränktes Seh- und Hörvermögen
- Nebenwirkungen von Medikamenten
- Schwindel, niedriger Blutdruck
- Stolperfallen wie glatter Untergrund, schlechte Beleuchtung, unebene Böden, lose Teppiche, auf dem Boden liegende Kabel, Türschwellen, zu hohe/steile Stufen
- Ungünstiges Schuhwerk, unpassende Bekleidung

## 7 ÜBUNGEN ZUR STURZPRÄVENTION

Natürlich lassen sich Stürze nicht immer verhindern, aber jeder kann etwas für die eigene Standfestigkeit tun. Wir zeigen Übungen, die man auch alleine durchführen kann – damit Sie stets auf sicheren Beinen stehen!

1

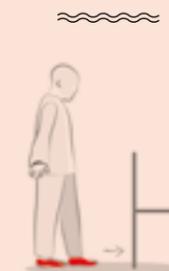
### AUFSTEHEN UND SETZEN



- Füße sind in Schrittstellung
- Abwechselnd mit rechtem und linkem Bein aufstehen
- 6 x pro Seite

2

### BALANCIEREN IM TANDEMSTAND



- Füße stehen auf einer Linie, Zehen berühren die Ferse
- Bis 30 Sekunden ausbalancieren
- Beine wechseln

3

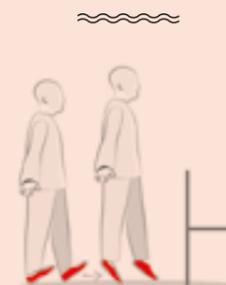
### RUMPF DREHEN IM STAND



- Abwechselnd über rechte und linke Schulter schauen
- Füße so eng wie möglich aneinanderstellen
- 5 x pro Seite

4

### FERSEN- UND ZEHENSTAND



- Gewicht von Fersen auf Zehenspitzen verlagern
- 3 x 5 Fersen-/Zehenwechsel

5

### DREHUNG UM DIE EIGENE ACHSE



- 5 x in jede Richtung

6

### GLEICHGEWICHT HALTEN IM EINBEINSTAND



- Auf einem Bein stehend das Gleichgewicht halten
- 5 x pro Bein für 10 Sekunden

7

### GLEICHGEWICHT HALTEN WÄHREND BEINBEWEGUNG



- Ein Bein vor- und zurückbewegen
- 5 x pro Bein

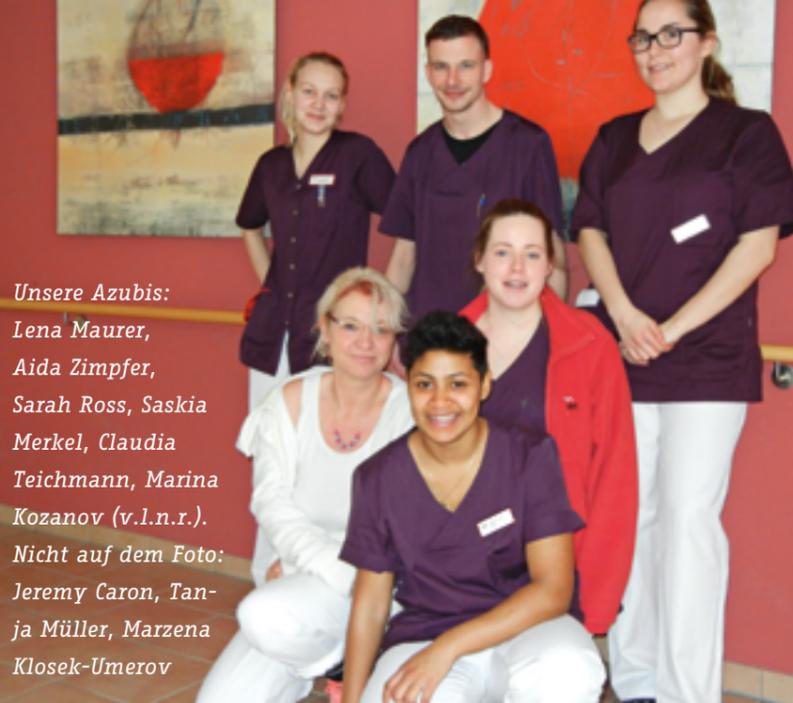




*Auch der Spaß darf nicht zu kurz kommen: Benjamin Bauer und Lena Maurer scherzen mit einer Bewohnerin.*

*Unsere Azubis:*

*Lena Maurer,  
Aida Zimpfer,  
Sarah Ross, Saskia  
Merkel, Claudia  
Teichmann, Marina  
Kozanov (v.l.n.r.).  
Nicht auf dem Foto:  
Jeremy Caron, Tan-  
ja Müller, Marzena  
Klosek-Umerov*



## UNSERE 9 AUSZUBILDENDEN

*Praxisanleiter Benjamin Bauer berichtet über seine Arbeit im AWO-Seniorenzentrum Hanauerland*

♥ »Mein Name ist Benjamin Bauer. Ich habe hier im Seniorenzentrum Hanauerland in Freistett vor sieben Jahren meinen Zivildienst geleistet. Die Arbeit hat mir gleich gut gefallen, und so bin ich hier geblieben und habe eine Ausbildung zum Altenpfleger gemacht.



*Die Dokumentation gehört fest in den Arbeitsalltag von Praxisanleiter Benjamin Bauer.*

Die Ausbildung zum examinierten Altenpfleger dauert drei Jahre. Sie teilt sich auf in den theoretischen Teil, den habe ich in Bühl an der Schule für Altenpflege Sancta Maria gemacht, und den praktischen Teil, den ich hier im Haus der Arbeiterwohlfahrt geleistet habe. Im Oktober 2014 war ich damit fertig und habe danach als Altenpfleger gearbeitet. Die Arbeit selbst macht mir sehr viel Freude. Dabei war mir von Anfang an klar, dass ich mich in diesem Berufsfeld weiterentwickeln will. Deshalb kam es meinem Wunsch sehr entgegen, dass ich die Weiterbildung zum Praxisanleiter absolvieren konnte. Diese Zusatzqualifikation lief berufsbegleitend nebenher



*Hat stets ein offenes Ohr für Bewohnerinnen und Bewohner: Auszubildende Claudia Teichmann.*

und dauerte 200 Stunden. Praxisanleitung heißt, dass ich im Haus zusammen mit meiner Kollegin Marion Rapp für die neun Altenpflegeschülerinnen und -schüler zuständig bin, die hier zurzeit ihre

praktische Ausbildung machen. Es sind acht Frauen und ein Mann, ihre Altersspanne reicht von 17 bis 50 Jahren. Das ist spannend, weil ich selbst ja auch erst 25 Jahre alt bin. Die Auszubildenden werden von uns bei der Pflege und bei allen anfallenden Tätigkeiten über die kompletten drei Jahre der Ausbildung begleitet. Ich schaue, auf welchem Wissenstand jede/r ist und versuche sie oder ihn so gut wie möglich zu fördern. Jede und jeder ist anders und braucht an anderen Stellen Unterstützung. Ich selbst werde in meiner Arbeit positiv unterstützt von den Wohnbereichsleitungen und der Pflegedienstleiterin.

*»Ich wusste schon in meiner Jugend, dass ich eine Ausbildung in der Pflege machen möchte. Die Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin ist einfach das Richtige für mich.«*

### Lena Maurer

Zu meiner Tätigkeit, für die ich zu 20 Prozent von meiner Arbeit als Altenpfleger vom Haus freigestellt bin, gehört auch die enge Zusammenarbeit mit den Altenpflegeschulen. Wir haben zurzeit



*Saskia Merkel misst den Blutdruck einer Bewohnerin.*

sieben Auszubildende im ersten Jahr und zwei im zweiten Jahr. Sie gehen entweder auf die Altenpflegeschule in Bühl oder in die Schule in Offenburg. Ich bereite die Schüler auf die Prüfungen vor und helfe ihnen bei inhaltlichen Fragen, wie zum Beispiel beim Umgang mit an Demenz erkrankten Bewohnerinnen und Bewohnern. Das wird immer wichtiger und stellt heute einen Schwerpunkt der Ausbildung dar. Gerade bei diesem Krankheitsbild ist es wichtig, situationsbezogen und individuell auf die Menschen einzugehen.

Die größten Probleme haben die Schülerinnen und Schüler im Fach Anatomie und bei der Krankheitslehre, weil man hier viel aus-

wendig lernen muss, meist ohne es direkt anwenden zu können. Und auch die vielen lateinischen Begriffe sind nicht einfach zu behalten.

*»Ich mache die Ausbildung zur Altenpflegehelferin, weil ich sehr gerne mit Senioren zusammen bin. Ein lieber und freundlicher Umgang ist mir sehr wichtig. Und vielleicht bin ich irgendwann selbst einmal froh, wenn ich jemanden habe, der sich um mich kümmert und mich pflegt.«*

### Sarah Ross

Künftig wird sich möglicherweise einiges ändern bei der Ausbildung, weil Kinderkranken-, Kranken- und Altenpfleger bald gemeinsam ausgebildet werden sollen. Meine große Sorge ist, dass es für die Altenpflege dann viel schwieriger wird, genügend Fachkräfte zu finden. Nichtsdestotrotz ist die Arbeit mit unseren Auszubildenden ungeheuer bereichernd für mich.« ♥



## EIN HAUS VOLLER NARREN

*In der Faschingszeit herrscht ein buntes Treiben in unserem Haus. Wir blicken zurück auf tolle Kostüme, lustige Musik und auf eine ganz besondere Gymnastik-Stunde.*



♥ Am 3. Februar besuchte uns der Heimatbund Freistett zum Z'licht-Abend. Bei Akkordeonmusik und frisch gebackenen »Scherben« feierten wir in ausgelassener Stimmung. ▶



*Friedbert Ostermann gibt den Ton an, und alle anderen stimmen ein.*



Mit seinem Akkordeon heizte Friedbert Ostermann am »Schmutzigen Donnerstag« die Stimmung an. Beschwingt sangen Bewohnerinnen und Bewohner die traditionellen »Lumpenlieder«. ▶



*Gemeinsam wurde ordentlich geschunkelt und gesungen.*





Sogar bei der Gymnastik ging es närrisch zu. Die Bewegung in lustigen Kostümen machte gleich noch mehr Spaß. ❤️

## WARUM WIR FASCHING FEIERN

♥ Jedes Jahr am 11.11. um 11:11 Uhr gibt es für die Narren Grund zu feiern: Die Faschingszeit beginnt. Lustige Kostüme, Umzüge mit bunten Wagen und stimmungsvolle Musik gehören fest zur 5. Jahreszeit. Doch woher kommt dieser Brauch eigentlich?

Früher ging man davon aus, dass der Karneval auf germanische oder keltische Bräuche zurückzuführen sei. Denn schon in der vorchristlichen Zeit feierten die Menschen das Ende des Winters, indem sie als Dämonen verkleidet mit Trommeln und Schellen ein großes

Spektakel veranstalteten, um so die bösen Geister zu vertreiben.

Heute halten Wissenschaftler es für wahrscheinlicher, dass die Faschingsfeier einen christlichen Ursprung hat: Sie kennzeichnet den Beginn der Fastenzeit, die am Aschermittwoch beginnt und Ostersonntag endet. Vor dieser langen Zeit des Verzichts wird sich auf der Faschingsfeier noch einmal richtig ausgetobt: Es wird getrunken, fettig gegessen und auf den Putz gehauen. ❤️

### MÄRZ 2016

11.03.	10:00	Evangelischer Gottesdienst
12.03.	10:15	Hundebesuch
15.03.	16:00	Singen mit Heidi Hagemann
16.03.	10:00	Besuch Kindergarten Freistett
17.03.	15:45	Singen mit Helmut Mink
18.03.	10:00	Evangelischer Gottesdienst
22.03.	16:00	Singen mit Heidi Hagemann
23.03.	18:30	Zue Licht-Owe
24.03.	10:00	Abendmahlsgottesdienst
29.03.	16:00	Singen mit Heidi Hagemann
30.03.	10:15	Hörenswertes mit Ilse Klein

### APRIL 2016

01.04.	10:00	Evangelischer Gottesdienst
05.04.	16:00	Singen mit Heidi Hagemann
06.04.	10:15	Hörenswertes mit Ilse Klein
	15:00	Frühlingskaffee des Familienzentrums »Mütze«
08.04.	10:00	Katholischer Gottesdienst
09.04.	10:15	Hundebesuch
12.04.	16:00	Singen mit Heidi Hagemann
13.04.	10:15	Hörenswertes mit Ilse Klein
15.04.	10:00	Evangelischer Gottesdienst
19.04.	16:00	Singen mit Heidi Hagemann
20.04.	10:15	Hörenswertes mit Ilse Klein
21.04.	15:00	Ehrenamtlichen-Kaffee
22.04.	10:00	Evangelischer Gottesdienst
25.04.	15:45	Gebetsgespräch mit Adriana Klug
26.04.	10:00	Besuch Kindergarten Memprechtshofen
	16:00	Singen mit Heidi Hagemann
27.04.	10:15	Hörenswertes mit Ilse Klein
29.04.	10:00	Evangelischer Gottesdienst

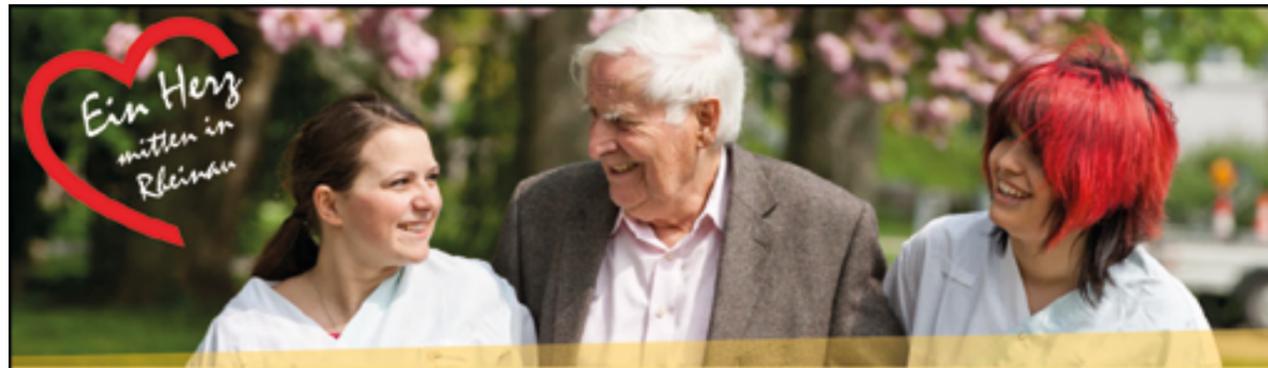
### MAI 2016

03.05.	16:00	Singen mit Heidi Hagemann
04.05.	10:15	Hörenswertes mit Ilse Klein
06.05.	10:00	Katholischer Gottesdienst
08.05.	10:00	Muttertagsbrunch
10.05.	10:00	Singen mit Heidi Hagemann
11.05.	10:15	Hörenswertes mit Ilse Klein
13.05.	10:00	Evangelischer Gottesdienst
	19:00	AGV Frühlingskonzert
14.05.	10:15	Hundebesuch
17.05.	16:00	Singen mit Heidi Hagemann
18.05.	10:15	Hörenswertes mit Ilse Klein
20.05.	10:00	Evangelischer Gottesdienst
24.05.	16:00	Singen mit Heidi Hagemann
25.05.	10:15	Hörenswertes mit Ilse Klein
27.05.	10:00	Evangelische Andacht
30.05.	15:45	Gebetsgespräch mit Adriana Klug
31.05.	16:00	Singen mit Heidi Hagemann

### JUNI 2016

01.06.	10:15	Hörenswertes mit Ilse Klein
03.06.	10:00	Katholischer Gottesdienst
07.06.	16:00	Singen mit Heidi Hagemann
08.06.	10:15	Hörenswertes mit Ilse Klein
10.06.	10:00	Evangelischer Gottesdienst
11.06.	10:15	Hundebesuch

## UNSERE VERANSTALTUNGEN IM FRÜHLING 2016



**Zeige, was in dir steckt – diese Erfahrung kann dir keiner nehmen!**

Für die Betreuung und Pflege unserer Bewohner/-innen bieten wir ab September 2016 Plätze für ein

## Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst

In unserem Seniorenzentrum Hanauerland erwartest dich ein modernes Arbeitsumfeld, ein sehr gutes Betriebsklima sowie vielfältige und verantwortungsvolle Tätigkeiten.

Möchtest du diese Herausforderung annehmen?

Dann sende bitte deine vollständigen Bewerbungsunterlagen an:



Seniorenzentrum  
Hanauerland

Frau Silvia Bainsczyk  
Hauptstr. 1a  
77866 Rheinau-Freistett  
Tel: 0 78 44/ 918 98-0  
Silvia.Bainsczyk@awo-baden.de

[www.awo-seniorenzentrum-hanauerland.de](http://www.awo-seniorenzentrum-hanauerland.de)

### Schön, dass Sie mehr wissen möchten!

Für alle Fragen und Wünsche stehen wir gern zur Verfügung. Zögern Sie nicht, uns anzurufen.

Montag – Freitag  
Montag – Donnerstag  
Freitags

8.00 – 12.30 Uhr  
13.30 – 16.30 Uhr  
13.30 – 15.00 Uhr



**Silvia Bainsczyk**

Einrichtungsleiterin  
Tel. 07844 91898-160  
silvia.bainsczyk@awo-baden.de



**Michaela Ludwig**

Pflegedienstleitung  
Tel. 07844 91898-250  
michaela.ludwig@awo-baden.de



**Maria Morgenstern**

Sozialer Dienst  
Tel. 07844 91898-151  
maria.morgenstern@awo-baden.de



**Heike Tencic**

Information und Service (Verwaltung)  
Tel. 07844 91898-0  
heike.tencic@awo-baden.de



**Jutta Parpart**

Information und Service (Verwaltung)  
Tel. 07844 91898-0  
jutta.parpart@awo-baden.de

#### IMPRESSUM

Die Heimzeitung des AWO Bezirksverbands Baden e. V. ist ein Informations- und Unterhaltungsmagazin für Seniorinnen/Senioren, deren Angehörige sowie Interessierte. Das Magazin setzt sich aus allgemeinen sowie regionalen Themen direkt aus dem jeweiligen redaktionsleitenden AWO-Seniorenzentrum zusammen und erscheint vierteljährlich.

#### HERAUSGEBER

AWO Bezirksverband Baden e. V.  
Hohenzollernstraße 22 | 76135 Karlsruhe  
T. +49 721 82 070 | F. +49 721 82 07 600  
info@awo-baden.de

#### REDAKTION

Silvia Bainsczyk, Maria Morgenstern und die COMMWORK Werbeagentur GmbH

#### FOTOREDAKTION

AWO-Seniorenzentrum Hanauerland und Eric Langerbeins, COMMWORK Werbeagentur GmbH

#### LAYOUT/PRODUKTION

COMMWORK Werbeagentur GmbH  
Deichstraße 36b | 20459 Hamburg  
T. +49 40 32 555 333  
F. +49 40 32 555 334  
info@commwork.de

#### LEKTORAT

Maren Menge

# DAS AWO-SENIORENZENTRUM HANAUERLAND



## Unsere Leistungen und Qualitätsmerkmale

Sicher und geborgen – das AWO-Seniorenzentrum Hanauerland in Rheinau-Freistett bietet pflegebedürftigen Menschen individuelle Pflege und Betreuung nach modernen Standards.

- ✓ 56 stationäre Plätze;  
davon sind 44 Einzel- und 6 Doppelzimmer
- ✓ Jedes Zimmer mit modernen Pflegebetten und eigenem Sanitärbereich mit Dusche und WC sowie TV- und Telefonanschluss
- ✓ Gruppen- und Einzelangebote, spezielle Konzeption für den Umgang mit Demenzkranken
- ✓ Frische Speisen aus eigener Küche, Menüauswahl und Sonderkostformen
- ✓ Kurzzeitpflege
- ✓ Freie Arztwahl
- ✓ Tägliche Freizeitaktivitäten
- ✓ Friseur und Fußpflegeservice
- ✓ Umfangreiches kulturelles Veranstaltungsangebot
- ✓ Wöchentliche Gottesdienste/Andachten der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde

**TELEFON**  
**07844 91898-0**

### AWO-Seniorenzentrum Hanauerland in Rheinau-Freistett

Hauptstraße 1a · 77866 Rheinau · Tel. 07844 91898-0 · Fax 07844 91898-159

E-Mail: [SZ-Hanauerland@awo-baden.de](mailto:SZ-Hanauerland@awo-baden.de) · [www.awo-seniorenzentrum-hanauerland.de](http://www.awo-seniorenzentrum-hanauerland.de)



Seniorenzentrum  
**Hanauerland**  
Rheinau-Freistett